

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegexemplar bei täglich zweimaliger  
Einsendung frei Haus monatlich RM. 2.50, durch  
Vorkasse RM. 2.50 einschließlich 10 Rpf.  
Belegexemplar (ohne Vorkassengeld) bei  
Jahresabnahme abwärts RM. 25.00, Einzel-  
nummer 10 Rpf.

Druck u. Verlag: Kiepsch & Kiepsch, Dresden-U. 1, Marien-  
straße 38/42. Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Unterschiedsrichterschaft Dresden und des Schlichtsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Einzelnummer 10 Rpf. Bei Abnahme von 100 Exemplaren  
(25 mm breit) 11,5 Rpf. Nachdruck nach Artikel 17,  
Bauernausgaben u. Göttingerische Willemsen-  
straße 6 Rpf. Off.-Verlag 80 Rpf. — Nachdruck  
nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.  
Unserlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Der Wiederhall der Olympia-Eröffnung

# Ueberwältigender Eindruck im Ausland

## Paris spricht von einem „Wintertagstraum“

Paris, 7. Februar.

In den Berichten der Pariser Presse aus Garmisch-Partenkirchen wird besonders der herzliche Beifall hervorgehoben, den die deutschen Sportler der französischen Mannschaft entboten, als diese vor der Tribüne des Führers vorbeimarschierte. Das Lob über die vollkommene Organisation geht überall einhellig wieder.

Im „Petit Parisien“ heißt es: Man könnte den Anblick der Winterolympiade überschreiben: „Ein Wintertagstraum“;

man befindet sich in einer Stimmung aus Anderens Märchen.

Als die französische Mannschaft beim Aufmarsch erschien, wurde ein geradezu außergewöhnlicher Beifall laut. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt, der Beifall für die allerdings tadellos auftretende französische Mannschaft habe infolge seiner Wärme alle anwesenden Franzosen überstrahlt. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ schreibt: Als der Reichskanzler erschien, erhob sich ein Sturm der Begeisterung. Der Führer nahm, ohne sich besonders bemerkbar zu machen, mit jener vertrauten Schlichtheit, die inmitten eines so schlichten Rahmens erkaunt, auf der Ehrentribüne Platz. Beim Vorbeimarsch wurde keine Mannschaft mit so großem Beifall begrüßt wie die französische, mit Ausnahme der österreichischen. Nicht ohne Mühe dachte ich bei dieser Ehrung an den französischen Poetaster in Berlin, Francois Boncel, der das Wort geprägt hat, daß Deutschland sich von Frankreich eine sehr hohe Vorstellung macht.

Der Sonderberichterstatter des „Excelsior“ sagt, das Schauspiel der Eröffnung sei erstaunlich meisterhaft und genau geregelt gewesen. Es habe bei den Ausländern geradezu Erstaunen hervorgerufen und die außergewöhnliche Planung der Deutschen bei der Aufhebung großer Massenveranstaltungen gestützt. Das Erscheinen des Reichskanzlers Adolf Hitler habe die Anwesenden geradezu elektrifiziert.

„Le Jour“ schreibt, in Garmisch-Partenkirchen ist der Sport als Bindeglied zwischen den Völkern und als Beitrag zum Verständnis der Menschen untereinander am Donnerstag auf die Höhe eines Ideals erhoben worden im Laufe einer Rundgebung, die letzte denkbare Grenzen des Möglichen erreicht hat.

Wie Franzosen auf den Tribünen waren in unserem tiefsten Innern angewühlt

Aber den Empfang, den unsere Mannschaft beim Vorbeimarsch fand. Vielleicht war diese Aufnahme, die wir um so weniger

voraussehen, als sie in der Feierlichkeit selbst nicht vorgesehen war, die Folge eines Vollzugsvertrags? Oder war sie vielleicht im Gegenteil spontan? Tatsache ist, daß die Franzosen allein so begeistert begrüßt wurden. Oder fast allein, denn auch die Dektariker wurden mit Begeisterung aufgenommen, aber das läßt sich aus anderen Gründen, die aus dem Rahmen des Sports herausstreifen, besser beurteilen.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ hebt hervor, daß Adolf Hitler sich dem Vorsitzenden des französischen olympischen Ausschusses, Masfard, vorstellen ließ und ihn zu dem tadellosen Vorbeimarsch der französischen Mannschaft lebhaft begrüßte.

Der Sonderberichterstatter der Sport-Tageszeitung „L'Auto“ spricht von einer bewundernswürdigen, in der Ansehen, Größe, Adel und Ideal keine leeren und inhaltslosen Worte gewesen seien. Die Frieledenworte, die Ritter v. Galt gesprochen habe, hätten in diesem Rahmen um so größeren Wert angenommen, als die verschiedensten Massen in der einfachen Religion des Sports ihre Freunde bezeugten.

## USA: „Die großartigsten Winterspiele“

Wie die „New York Times“ berichtet, erklärte der Präsident des amerikanischen Olympia-Ausschusses, Avery Brundage, begeistert über die Eindrücke der Eröffnungssitzung der Olympischen Winterspiele: Es sind bei weitem die großartigsten Olympischen Winterspiele, die wir jemals gehabt haben. Sie werden bald den Sommerfesten an Bedeutung ableichen.

In der Schilderung des Blattes über den Verlauf der Feierlichkeiten wird hervorgehoben, daß der Führer bei dem Vorbeimarsch der Mannschaften glücklich gelauscht habe. „Wieder war“, so schreibt das Blatt, „einer seiner Pläne, an

dessen Gelingen er sein Herz gehängt hat, auf dem besten Wege des Erfolges.“

## Italienische Bewunderung

Das große Ereignis von Garmisch findet auch in der italienischen Presse lebhaften Widerhall. In spaltenlangen Aufsätzen wird über den glänzenden Anblick der weißen Kampfsportspiele Bericht erstattet.

„Corriere della Sera“ schreibt, die Deutschen hätten ein Etikettchen geschaffen, das ein Vorbild seiner Art sei und auf das sie mit Recht stolz sein könnten. Die Deutschen, das wisse man, liebten das Gewalttätige, aber mit dem Gewaltigen hätten sie eine vollkommene Organisation geschaffen auch im Hinblick auf den Eindruck für das Auge.

Alle Blätter heben hervor, daß Unterstaatssekretär Ricci unmittelbar nach seiner Ankunft von Adolf Hitler empfangen worden sei. Weiter wird der Vorbeimarsch geschildert. Der Anblick dieser Sportjugend, die unter Vorantragung ihrer Nationalfahnen stolz und kräftig aufmarschierte, hätte immer wieder Begeisterung und Bewunderung hervorgerufen. Aber in diesem größten Etikettchen der Welt mit der Umrahmung der riesigen Zuschauermenge, mit dem Schnee, der alles Getöse gedämpft, der den Fanfaren und sogar den Kanonenschüssen einen weichereren Klang gegeben habe, sei der Aufmarsch zu einer feierlichen Handlung zu Fähen des großen weißen Gebirgsaltars geworden.

## Das Echo aus England

Die englische Presse und der „Standard“ berichten ausführlich über die Eröffnung der olympischen Winterspiele. Die Blätter weisen auf die erfreulichen Schneeverhältnisse und auf den befriedigenden Verlauf des ersten Tages hin. Sie melden, daß dem Führer bei seinem Erscheinen im olympischen Etikettchen von den Zuschauern ein begeistertes Empfang bereitet wurde.

# Beginn der Olympischen Skiwettläufe

Christel Cranz hat Vech - Birger Ruud vor Vfnär

Das Ziel vieler Tausende war am Freitagvormittag die Talstation der Kreuzgebahn, die immer wieder ihre Fahrt zum Gipfel antreten mußte. Vom Kreuzerlösch hinab zur Talstation führt die olympische Abfahrtsstrecke.

Kein Zweifel, die Strecke war ungeheuer schwer, sie forderte Leistungen, wie sie von einem Olympiasieger verlangt werden dürfen.

Alle härmisches Draufgängerium war an jenen Stellen zu spüren, die besondere Gefahren in sich bargen und vielleicht zu halbbrecherischen Schussfahrten herausgefordert hätten. Jünglinge waren deshalb dort aufgestellt. An den besonders markanten Punkten der parallel zur Kreuzgebahn verlaufenden Martin-Reuner-Abfahrt hatten sich dichte Zuschauergruppen versammelt. Ebenso erwarteten am Ziel und an der Talstation viele Tausende die Räuferinnen, die von beiden Hängen aus die Ankunft der Räuferinnen verfolgen konnten. Eine Kapelle der Luftwaffe verkündete die Zeit des Wartens. Endlich, Punkt 11 Uhr, verkündete ein Kanonenschuß vom Gipfel den Beginn des Rennens, und wenige Minuten später sah man die Engländerin Evelyn Pinching —

### Die Frauen starteten zuerst

— zwischen den Schneewällen austauschen. Sekunden verflogen, dann hatte sie den letzten schneegeschmückten Teil der Strecke zurückgelegt und das Ziel erreicht, wo sie mit Beifall empfangen wurde. Ihre Zeit betrug 5:27,1. In Minutenabständen wurde gestartet. Anni Rüegg, die ausgezeichnete Schweizerin, mußte auf den Start verzichten. Ihre Verletzung, an sich nicht sehr gefährlich, verbot ihre Teilnahme von selbst.

Dann kam Räte Grasegger. In prächtigem Stil und hervorragender Zeit hatte sie die 3,5 Kilometer durchfahren. Nichts war berechtigter als der Beifall, der sie empfing und der neuerlich ausbrach, als ihre großartige Zeit von 5:10,6 bekannt wurde. Schon wenige Minuten später eine weitere Glanzleistung einer Deutschen. Lisa Reich war noch schneller, sie benötigte nur 5:08,4.

Verständlich war der Jubel der Massen, und dann wurde Christel Cranz mit Spannung erwartet.

Ziel zu lange dauerten die Sekunden und dann kam sie in schwingender Schussfahrt durchs Ziel. Doch etwas war geschehen. Man erfuhr es gleich. An einer schwierigen Stelle war diese größte deutsche Hoffnung gestürzt, hatte im Schwung ein Tor verfehlt, mußte zurück und verlor natürlich unwiederbringliche Zeit. Daß sie dennoch in 5:22,8 über die Strecke gekommen war, muß als ganz außerordentliche Leistung bezeichnet werden. Dabi Pincher lief nach 5:21,5 durchs Ziel. Die bange Frage, ob die Zeit von Lisa Reich noch übertroffen werden würde, fand bald ihre Beantwortung, nicht zugunsten unserer Vertreterinnen. Die junge Norwegerin Vaila Schou Nilssen raste in großartigem Stil mit vollendeter Sicherheit zu Tal und schaffte es. Als die Zeit von 5:04 verkündet wurde, wußte man, daß man die Schöne des Abfahrtslaufes gesehen hatte. Ehrlich verdient war der brausende Beifall. Müßig auch die Frage, ob es Christel Cranz gelungen wäre,

ohne ihren Sturz eine bessere Zeit zu laufen. Keine der Räuferinnen, die noch über die Strecke gingen, kam auch nur annähernd an die Zeit der jungen Norwegerin heran. Noch ist nichts entschieden.

### Erst der Torlauf am Sonnabend gibt Aufschlag über Sieg und Niederlage.

Ob es Lisa Reich und Räte Grasegger in diesem Lauf gelingen wird, den Vorsprung von Vaila Schou Nilssen aufzuholen, ist eine im voraus nicht zu beantwortende Frage. Gespannt wird man auf jeden Fall sein, wieweit sich Christel Cranz noch nach vorn arbeiten kann.

Ergebnisse: 1. Vaila Schou Nilssen (Norwegen) 5:04,0, 2. Lisa Reich (Deutschland) 5:08,4, 3. Räte Grasegger (Deutschland) 5:10,6, 4. Anni Rüegg (Schweiz) 5:20,0, 5. Dadi Pincher (Deutschland) 5:21,5, 6. Christel Cranz (Deutschland) 5:22,8, 7. Evelyn Pinching (England) 5:27,1, 8. Johanne Dabwad (Norwegen) 5:31,0, 9. Marcelle Bühler (Schweiz) 5:31,5, 10. Vaila Schou Nilssen (Italien) 5:35,0, 11. Nora Strömstad (Norwegen) 5:57,4, 12. Jeanette Reiter (England) 6:06,0.

## Abfahrtslauf der Männer

Unmittelbar nach den Frauen bringen auch die Männer über die sehr schnell gewordene Spur. Die Strecke, die sie zurücklegen mußten, war insgesamt 3,5 Kilometer lang. Die Höhenifferenz betrug 900 Meter. Guzzi Lantscher eröffnete den Reigen der Bewerber. Tadellos überwand er alle Schwierigkeiten und beendete den Lauf nach 4:58,2 — eine große Leistung. Doch auch die Franzosen können laufen. Emile Allais ist Frankreichs großer Favorit und ein gefährlicher Gegner. Das beweist seine Zeit von 4:58,2. Birger Ruud startete als Dritter. Gerade auf ihn, den Olympiaieger von Los Angeles im Spezialsprunghaus, ist man gespannt. Ruud ist in allen Sätzen des Stilaufs gerecht. Das wußte man, und doch überrascht die vollkommen unübertreffliche Leistung, die er bot. Jede Schwierigkeit meistert er spielend. In tollem Tempo laut er durchs Ziel, und rauschender Beifall hebt an, als der Lautsprecher die Zeit bekannt gibt: 4:48,4. Würde Franz Vfnär diese Zeit erreichen? Diese Frage bewegt jetzt alle. Der Engländer Allais ist ausgefallen. Schon startete Vfnär, unsere Hoffnung, ebenfalls ein Meister des Abfahrtslaufes, und verlor die Vfnär Ruud gleichgültig. Auch er erreicht in unnachahmlichem Stil das Ziel, von Beifall überschüttet. Aber ganz laut es nicht. Mit 4:46,8 hat Vfnär eine Zeit erzielt, die nach menschlichem Ermessen kaum ein anderer Bewerber auch nur annähernd erreichen wird. Und so bleibt es auch. Lantscher und Allais sind nach Birger Ruud und Franz Vfnär die Besten. Dann der Norweger Konningten und unter Landsmann Woerndt. Darauf folgt wieder ein Vertreter Norwegens, Hoffum, und als Achter Rudolf Cranz (Deutschland). Birger Ruud und Franz Vfnär waren weit überlegen. Beträchtliche Zeitabstände scheiden sie von den übrigen. Der Torlauf am Sonntag wird entscheiden; noch braucht Vfnär die Hoffnung nicht sinken zu lassen.



Anh. Presse-Illustrationen-Hoffmann

Olympia-Eröffnung im Schneetreiben  
Der Führer begrüßt den Organisator der IV. Olympischen Winterspiele, Dr. Rittes von Galt

# Kritischer Verhandlungstag für Seefeld

## Die Zeugen erkennen ihn wieder

Schwerin, 7. Februar.

Im Mordprozeß Seefeld wurde am Freitag der Mord an dem 12jährigen Schüler Hans Neumann erörtert. Der Junge war mit Einwilligung der Eltern am 16. Februar vorigen Jahres in einem Auto mit einem Bekannten nach Wismar gefahren, um hier Verwandte und einen früheren Schulkameraden zu besuchen. Um 12 Uhr mittags sollte der kleine Neumann wieder auf dem Marktplatz sein, um von dort aus die Rückfahrt anzutreten. Der Bekannte wartete aber mit seinem Auto vergeblich auf den Jungen; Hans Neumann blieb hier verschwunden. Erst mehrere Monate später, am 20. Juni 1929, wurde die Leiche des Kindes von Hunderten des Polizeipräsidiums Berlin in einer tiefen Ackerfurche südwestlich des Platerwaldes, in den Ackerböden Tannen, im sogenannten Buchholz, aufgefunden. Diese Schöpfung ist von derjenigen, in der der eine Woche später verschwindende Heinz Zimmermann aufgefunden wurde, nur durch eine Schneise getrennt. Sie trägt den gleichen Charakter. Die Eingänge von den Schneisen zu den Fundstellen liegen nur 40 Meter auseinander. Die Leiche des kleinen Neumann war ungefähr 40 Zentimeter tief in den Boden eingekerkert; auch sie lag in typischer Schlafstellung, etwas auf der linken Seite. Irregularische Kampfspuren konnten auch in diesem Falle am Tatort nicht festgestellt werden. Auffallend war, daß der tote Junge zwischen zwei Birken lag, die durch Schnittflächen gekennzeichnet waren.

In Verlauf der folgenden Zeugenvernehmungen wurde Seefeld erneut schwer belastet.

Der Vater des ermordeten Knaben wurde als erster Zeuge vernommen. Aus seiner Aussage ging hervor, daß die bedauernden Eltern damals, als ihr Sohn mit dem Auto nicht zurückgekommen war, die Hoffnung hatten, daß er am anderen Tag mit der Bahn nach Hause kommen würde. Noch lange Zeit klammerten sie sich an die Hoffnung, daß ihr Hans eines Tages wieder auftauchen würde, bis sie dann die furchtbare Gewissheit erlitten, daß ihr Kind einem gemeinen Verbrecher zum Opfer gefallen war.

Seefeld hatte wieder auf alle Vorhalte die eine Antwort: „Das kommt für meine Person nicht in Frage!“

Während der Angeklagte früher etwas redseliger war, verhielt er sich jetzt, angesichts des immer erdrückender werdenden Beweismaterials, hinter dieser Redensart, offenbar deshalb, um sich keine Blöße zu geben.

Seefeld hatte früher immer entschieden bestritten, am 16. Februar überhaupt in Schwerin gewesen zu sein. Er will an diesem Tage von Wörries nach Mirow gewandert sein. Ein Zeuge, der ihn genau kennt und am 16. Februar zum Vormundschaftsgericht in Schwerin geladen war, hatte jedoch am Eingang zur Stadt den Angeklagten getroffen, der mit einem kleinen Jungen zusammen in Richtung Buchholz ging.

Die Begegnung erfolgte gegen 8 Uhr morgens. Der Junge kann also mit dem ermordeten Neumann nicht identisch sein, da dieser zu der Zeit noch nicht in Schwerin war. Der Staatsanwalt folgert aber daraus, daß Seefeld schon vorher einen anderen Knaben angesprochen hat, der ihm aber weggelaufen sein muß. Später, etwa gegen 10 Uhr, wurde Seefeld von einem Schüler auf dem Marktplatz in Schwerin gesehen, und der Anklagevertreter ist der Meinung, daß er hier auf der Suche nach einem anderen Opfer für seine schmutzigen Zwecke war. Während Seefeld früher ganz entschieden bestritten hat, in Schwerin gewesen zu sein, gab er jetzt mit vielen Redensarten diese Möglichkeit immerhin an.

### Eine äußerst wichtige Bekundung

machte ein anderer Zeuge, der den Angeklagten zwischen 10 und 11 Uhr mit einem 10- bis 12jährigen Knaben die Schwerin-Ludwigsluster Chaussee in Richtung Buchholz heruntergehen sah. Es ist derselbe Todesweg, den Seefeld mit dem Knaben Zimmermann am 28. Februar gegangen war. — Der Zeuge kennt den Angeklagten gleichfalls seit Jahren. Wenn er nach den Lichtbildern auch den Schüler Neumann nicht wiedererkennt, weil er dem Jungen keine nähere Beachtung geschenkt hat, so stimmt doch die von ihm gegebene Beschreibung genau auf Neumann. Ein Irrtum über die Person des Angeklagten ist nach der Bekundung dieses Zeugen völlig ausgeschlossen.

Seefeld wurde bei diesen Aussagen stichlich nervös. Er fand keine andere Antwort, als seine übliche Redensart: „Meine Person kommt nicht in Frage.“

Vorsitzender: „Seefeld, ich warne Sie. Nach meiner Überzeugung wird Ihnen Ihr Verbrechen das Genick brechen. Der Zeuge kennt Sie doch seit vielen Jahren und hat Sie bestimmt wiedererkannt. Warum leugnen Sie denn jetzt, daß Sie mit dem Jungen auf der Chaussee gewesen sind? Der Zeuge wird es auf seinen Eid nehmen, daß er Sie gesehen hat.“

### Ihre Verteidigungsstrategie ist reiner Selbstmord, Angeklagter!

Der Angeklagte hatte auf alle diese Vorhaltungen aber immer wieder nur seine übliche Antwort: „Meine Person kommt nicht in Frage.“

Der nächste Zeuge, der Seefeld gleichfalls genau kennt, hatte ihn in den Nachmittagsstunden des 16. Februar etwa gegen 14 Uhr in Schwerin getroffen. Seefeld war zu dieser Zeit allein. Oberstaatsanwalt Busch macht hier auf die auffallende Ähnlichkeit mit dem Fall Thomas, Wittenberge, aufmerksam. Damals wurde Seefeld von der Frau John mit einem Jungen gesehen. Zwei Stunden später traf ihn die gleiche Frau allein ohne das Kind wieder. In beiden Fällen wurden dann die Knaben tot in einer Schöpfung aufgefunden.

Angeklagter: „Die Zeugen haben vielleicht irgend jemand gesehen, meine Person aber nicht.“

Vorsitzender: „Die Zeugen kennen Sie ganz genau seit langen Jahren und haben Sie alle genau wiedererkannt.“

## Kreuzer „Karlsruhe“ in Hongkong

Hongkong, 7. Februar.

Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ ist auf seiner Weltreise am Freitagmorgen in Hongkong eingelaufen. Nach dem Salustausch leitete der Kommandant die üblichen Besuche ab. Es sind zahlreiche Euphorien bei den englischen und deutschen Behörden vorgefunden. Die deutsche Kolonie und die Parteilisten werden der Belagerung derallige Gastgeber sein.

## Bellzeit gegen subetendeutsche Arbeitslose

Prag, 7. Februar.

Die subetendeutsche Partei veranstaltete am Donnerstag in allen Bezirken des Wahlkreises Karlsbad Arbeitslosenbesprechungen, in denen Abgeordnete der Partei über den Existenzkampf des subetendeutschen sprachen. In fast allen Bezirken wurden mit Ausnahme von Gaer, wo die Versammlung aufgelöst wurde, sind diese Kundgebungen ruhig verlaufen.

In Karlsbad war die Kundgebung, die für Donnerstag vormittag einberufen war, erst am Mittwochabend — aus

„Gründen der öffentlichen Sicherheit“ — verboten worden, so daß die subetendeutsche Partei die Arbeitslosen nicht mehr von dem Verbot verhängen konnte. Trotzdem ging die Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels gegen Versammlungsteilnehmer vor und nahm zehn Personen fest, die später allerdings wieder freigelassen wurden. Der Abgeordnete der subetendeutschen Partei, Wollner, richtete an das Innenministerium ein Protesttelegramm. Die subetendeutsche Partei teilt mit, daß mehrere Personen leicht verletzt worden seien.

## Streikende verbrennen Bäckertwagen

Buenos Aires, 7. Februar.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rosario und anderen Orten der argentinischen Provinz Santa Fe haben linksgerichtete Elemente neue Terrorhandlungen begangen. Streikende Bäckerwagen hielten in den Straßen Rosarios vierzehn Bäckertwagen an und verbrannten sie. Auch auf dem flachen Lande macht sich ein Anwachsen der kommunistischen Bewegung bemerkbar. Rote Wähler erzwangen in landwirtschaftlichen Betrieben die Einstellung der Erntearbeiten und die Stilllegung der Dreschmaschinen.

## Künstlerische Veranstaltungen

### Kammermusikabend im Studentenhaus

Die Ordisgruppe Dresden-Sedan der RSDAP veranstaltete zum ersten Male einen Kammermusikabend im Studentenhaus, für den das Bilderräumtelt der Staatsoper gewonnen war. Man hörte zunächst ein entrindendes Quintett von Mozart für Oboe, Klarinette, Waldhorn, Fagott und Klarinetten, das durch die reizvoll abgeblühten Klangwirkungen besonders fesselte. In dem Trio für Flöte, Fagott und Klarinetten von Carl Maria v. Weber bewunderte man im ersten Satz die edle Schönheit der gegenläufig gehaltenen Melodien. Im Mittelteil hielten die Instrumente eine klagliche Zwiegespräch. Der letzte Satz endlich ließ ganz die stilistischen Eigenheiten des Tonlebers erkennen: Glanz und Eleganz zeichneten die Melodien aus. Zum Schluß kam das verhältnismäßig selten gehörte Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Waldhorn und Klarinetten von Schubert zur Aufführung. Es ist ein formklarer, melodienreicher Werk. Mit hohem Lob muß man die Mitglieder des Quartetts loben, die Herren Arno Bräuning, Karl Lüddecke, Arthur Richter, Wilhelm Wirmann und Arthur Gottschalk, auszeichnen, denn sie ließen bei ihrem Spiel in Bezug auf Tongebung, Erfassung der Zeitmaße und plastische Herausarbeitung der Themen keinen Wunsch offen. Am Fiskus bewährte sich mit viel Erfolg Dora Kaufmann, die auch recht geschickt die Sopranistin Ilse Bräuning begleitete. Diese sang eine Arie aus der „Rauberflöte“ von Mozart und konnte in der bekannten Nachtigallenszene von Dänbel für Sopran und Flöte die ganze Kunst ihrer lieblichen Koloraturkunst zeigen. Neben einer etwas blaffen Arie von Ortrud waren zweifellos die Romanze und die Arie des Kennen aus dem „Freischütz“ von Weber die reifsten Leistungen, die ihr hübschen Beifall eintrugen. Der außerordentlich harte Besuch des Abends läßt den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, ähnliche wertvolle Musikabende weiterhin durchzuführen. G. H.

### Konzert in der Diakonissenanstalt

An Stelle eines der sonst an dieser Stätte traditionellen Kammermusikabende wurde diesmal „Frischliche Liedermusik in bunter Folge“ geboten. Der Chor der Diakonissenanstalt, der von Kantor Rudolf Schmidt sorgfältig hiebert, erneut von seiner gediegenen Musikalität zu überzeugen vermochte, sowie Susanne Frede, Steinweg (Sopran) und Walter Hesse (Tenor) hatten sich in den Dienst des Abends gestellt, der eine große Reihe bekannter und unbekannter Volkslieder brachte. Daneben erschienen auch

zahlreiche Kunstlieder. In den Duetten klangen die Stimmen von Susanne Frede und Walter Hesse ganz ausgezeichnet aufeinander und ergänzten sich klänglich vortrefflich. Großen Genuß gewährte es auch, Susanne Frede allein zu hören, die sich als Viedersängerin immer mehr vervollkommen. Ein neues, seitliches Lied von Paul Graener zum Beispiel sang sie ganz reizend und mit entzückender Musikalität. Die Stimme Walter Hesses ist weich, geschmeidig und von angenehmer Klangfärbung. Aber der Vortrag wirkte namentlich da, wo der Humor zu seinem Rechte kommen sollte, etwas gezwungen. „Die Musik kommt“ von Oskar Strauß zum Beispiel hat man schon viel reizvoller und lebendiger gehört. Am Klarinetten begleitete Rudolf Schmidt mit Geschmeid und musikalischer Kultur. Ein Abend, der nicht ganz die gleiche Rundung und stilistische Geschlossenheit der früheren aufwies, dennoch aber sehr herzlichen Beifall fand. F. v. L.

### Konzert der „Krujanervereinigung“

Zwei junge Künstlerinnen von ausgesprochen dramatischer Veranlagung traten in einer musikalischen Festsitzung und die Mitglieder und Gäste der „Vereinigung ehemaliger Krujaner“. Walburga Vogel, das jüngste Mitglied unserer Staatsoper, malte in breiten, kraftvollen Linien und mit den leuchtenden Farben ihrer prächtigen Stimme in der bekannten großen Arie die Gestalt der Agathe aus Webers „Freischütz“, „Lieder der Wölfe“, „Herborngarten“, „Gärtner“ und „Helmwach“ sowie zwei als Zugabe gespendete Melodien von Strauss gaben der Sängerin Gelegenheit, die gleichen Vorgänge zu entfallen.

Von ebenso starken dramatischen Antrieben getragen führte Maria Lisa Wiltner die Fantasie und Suite über B.A.C.H. von Liszt, noch wirkungsvoller freien Kraft und Wille zur Bekämpfung in der „Polka-Mazurka“ und dem „Polka-Scherzo“ von Chopin in Erscheinung, wo die leichten Untergründe aus dem virtuosen Klangwerk eindringlich hervorleuchteten. Auch die Pianistin machte mit Zugaben — „Polka-Mazurka“ von Chopin und „Liedern von Rachmaninoff und Schumann — dem hübschen Beifallverlangen der Zuhörer nachgeben. —ch—

### Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters

#### Opernhaus

Sonntag (8.), außer Anrecht: „Pohengarin“ (8 bis nach 10). Montag, außer Anrecht: „Arabella“ (7,30 bis nach 10,30). Dienstag, Anrecht B: „Laska“ (8 bis gegen 10,15). Mittwoch, Anrecht B: „Der Troubadour“ (7,30 bis nach 10). Donnerstag, Anrecht B, zum ersten Male: „Angelina“ (7,30). Freitag, außer Anrecht: „Fra Diavolo“ (7,30 bis nach 9,45). Sonnabend: Opernhaus 1928 (8,15), zugunsten des Pensionats der Soldaten des Säch-

## London prüft die Kolonialfrage

London, 7. Februar.

Unter Hinweis auf die Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Außenministerium, Cranborne, in der Unterhausdebatte am Mittwoch glaubt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ zu wissen, daß eine vorläufige Prüfung der Kolonialfrage durch die britische Regierung bereits in vollem Gange sei. Sachverständige hätten schon Denkschriften über verschiedene Gesichtspunkte der Frage vorbereitet, und eine große Menge statistischer und anderweitiger Angaben sei für das Studium der Minister gesammelt worden. Der nächste Schritt werde möglicherweise eine Auforderung an den Völkerverbund sein, einen beratenden und untersuchenden Ausschuss von Persönlichkeiten mit großer Kolonialerfahrung einzuladen. Man denke dabei an Sachverständige wie den englischen Kolonialpolitiker Lord Lugard, der seit 1923 britisches Vizekonsul des holländischen Mandatsauschusses sei. Die bisherigen Untersuchungen hätten in der Hauptsache dazu gedient, die großen Schwierigkeiten der ganzen Frage an den Tag zu bringen.

## Sie Evelyn Brench,

ein angesehenes Parlamentarier, setzt sich in der „Daily Mail“ für eine baldige Inangriffnahme des Kolonialproblems ein. England sollte so rasch wie möglich eine Konferenz der Kolonialmächte einberufen und ihr einen Vorschlagsplan vorlegen. In diesem Plan sollte England erklären, daß alle britischen Kolonien, die noch nicht zur Selbstregierung reif sind, innerhalb von fünf Jahren zur Vollität der offenen Tür zurückzuführen. Ferner möchte sich die britische Regierung bereit erklären, diese Kolonien als Völkerverbundsmandate zu verwalten. Durch einen solchen Plan würden, meint der Verfasser, die wirtschaftlichen Beschwerdegründe der unbefriedigten Mächte beseitigt.

Gegenwärtig seien Deutschland, Italien und andere Länder ohne Kolonien und infolge der Höhe, Einflußverbote und Handelsbeschränkungen nicht in der Lage, genügend Waren in den Kolonialgebieten zu verkaufen, um die erforderlichen Devisen für Rohstoffzufuhren zu erhalten.

Der Verfasser schreibt weiter: Wenn unser Hauptziel der Frieden und die Schaffung eines geeinigten Europas ist, dann müssen wir in allererster Linie danach trachten, die Beschwerdegründe zu beseitigen. Wir dürfen uns nicht vor dem Abbild des Statusquo zu Boden werfen. Das Britische Reich hat eine besondere Verantwortung. Wir stehen am Scheidewege. Von unserem Vorgehen hängt zum großen Teil die Zukunft der Zivilisation ab. Ich bin überzeugt, daß es keine Stetigkeit und Festigkeit in einer Lage geben kann, die es für Staaten erlaubt, alle ermittelten Kolonialgebiete in der Welt zu besitzen, solange diese Staaten den anderen Ländern Hindernisse in dem Weg legen und ihre Kolonien als wirtschaftliche Ausbeutungsbetriebe betrachten.

In einem Vorkaufs schlägt „Daily Mail“ eine Konferenz von vier oder fünf „wirklichen Staatsmännern“ vor, die tatsächlich als Vertreter ihrer Länder betrachtet werden könnten. Nur eine solche Konferenz, die auf die „Abhängigen Sekretäre und Sachverständigen“ verläßt werden würde, könne das Problem der unbefriedigten Mächte erfolgreich in Angriff nehmen.

## Lord Allen of Hurtwood,

ein englischer Parlamentarier, der als besonderer Kenner Deutschlands gilt, erklärte im Verlaufe einer Rede in London: „Wir müssen bereit sein, alle Beschwerdegründe zu erwägen, die zu einem Friedensbruch führen könnten. Die Probleme des Bevölkerungszuwachses, einer größeren Handelsfreiheit und der Neuverteilung der Kolonialfrage müssen rasch in Angriff genommen werden, bevor sie eine kritische Gestalt annehmen.“ Diesen Stimmen stehen aber in den konservativen Blättern noch mehr andere gegenüber, die gegen die Ausrottung der Kolonialfrage scharf protestieren.

## Schneel

Nun hinaus mit Kamera, Film und Filter — und dann die Bilder auch von Wunsche Walsenhaus, Ringstraße, gegenüber dem Neuen Rathaus



fischen Staatstheater. Sonntag (16.), außer Anrecht: „Die Nibelungen“ (7 bis nach 10,15). Montag, Anrecht A: „Arabella auf Ragos“ (8 bis nach 10,15).

### Schauspielhaus

Sonntag (8.): „Christlinds Schleiter“ (2,30 bis nach 4,45); außer Anrecht: „Annemarie gewinnt das Freie“ (8 bis 10,15). Montag, Anrecht B: „Moria Stuart“ (7,30 bis nach 10,30). Dienstag, Anrecht B: „Uraufführung: „Alpenaus“ (8). Mittwoch, Anrecht B: „Annemarie gewinnt das Freie“ (8 bis 10,15). Donnerstag, außer Anrecht: „Alpenaus“ (8). Freitag, außer Anrecht: „Schwarzdrot und Rippel“ (8 bis nach 10,30). Sonnabend, Anrecht B: „Annemarie gewinnt das Freie“ (7,30 bis nach 9,45). Sonntag (16.): „Christlinds Schleiter“ (2,30 bis nach 4,45); außer Anrecht: „Alpenaus“ (8). Montag, Anrecht A: „Schwarzdrot und Rippel“ (8 bis nach 10,30).

### Mitteltungen des Sächsischen Staatstheaters

#### Opernhaus

Morgen, Sonnabend, den 8. Februar, findet das Gastspiel der japanischen Sängerin Teiko Riwa als Cho-ho-san in Puccinis „Madame Butterfly“ statt. Anfang 8 Uhr; Ende nach 10,15 Uhr. Außer Anrecht.

Zum Gedenten an Richard Wagner Todestag am 13. Februar Sonntag, den 9. Februar, „Pohengarin“ mit Haif in der Titelpartie, Elsa Wiedler, Andriens, Burg, Inger Katon, Schellenberg, Musikalische Leitung: Striegler; Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr; Ende nach 10 Uhr. Außer Anrecht.

Am Montag, dem 10. Februar, gelangt „Arabella“ von Richard Strauss zur Aufführung. Die Titelpartie singt Maria Fuchs, die weiteren Hauptpartien sind mit Schöffler, Wlasche, Elsa Wiedler, Bremer, Helene Funa, Glöde Klafried, Kristianson, Schellenberg, Rihsen, Jessika Roszitz besetzt. Musikalische Leitung: Richter; Inszenierung: Bielen. Anfang 7,30 Uhr; Ende 10,30 Uhr. Außer Anrecht.

Die Erstaufführung von Rossinis „Angelina“ mit Erna Sed in der Titelpartie, Bremer, Schellenberg, Föhme, Marion Dunten, Glöde Klafried, Haber findet Donnerstag, den 14. Februar, statt. Musikalische Leitung: Striegler; Inszenierung: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr. Anrecht B.

Die nächste Aufführung von Kubers Oper „Fra Diavolo“, die kürzlich neu in den Spielplan aufgenommen worden ist, findet, mit Tino Patilla in der Titelpartie, Freitag, den 14. Februar, statt.

++ Spielplan des Rommbühnenhaus vom 15. bis 17. Februar. KW-abendlich Gastspiel Erhard Siebel: „Charles Fante“. ++ Spielplan des Centraltheaters vom 10. bis 17. Februar. KW-abendlich 8 Uhr: „Fra Diavolo“, Mittwoch (12.), Sonnabend (15.) und Sonntag (16.), nachmittags 4 Uhr: „Ostpreußen“.

# Dresden und Umgebung

## Der „Soldatenbund“

Der „Soldatenbund“ des neuen Heeres hat seine Tätigkeit aufgenommen.

Aufrechterhaltung soldatischer Geistes und Kameradschaft, Pflege der Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Dienstzeit und der Lieberleistungen des Heeres in lebendiger Verbindung mit der aktiven Truppe sind seine Aufgaben.

Der Eintritt in den Bund ist freiwillig. Anspruch auf Zugehörigkeit haben alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die seit dem 1. Januar 1921 im neuen Heere gedient oder gedient haben und in Ehren ausgeschieden sind. Aktive Offiziere sowie nach Beendigung des ersten Dienstjahres die länger dienenden Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres können außerordentlich Mitglieder werden. Die Mitgliedschaft kann nur auf schriftlichen Antrag des Bewerbers erlangt werden.

Vordrucke des Aufnahmeantrags sind bei den Kameradschaften des Reichsbundes und den Wehrbezirkskommandos erhältlich. Diese Stellen nehmen auch die Beitrittserklärungen zum Bund entgegen.

Vorparnasberechtigete ehemalige Heeresangehörige sollen neben der Mitgliedschaft des Bundes auch die des Reichsbundes erwerben, der als Zweigverein für Versorgungsaufgaben dem Soldatenbunde eingegliedert ist.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 50 Pfennig. Den Mitgliedern wird die Halbmonats-Zeitschrift des „Soldatenbundes“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Versorgungsberechtigten Mitgliedern, die daneben dem Reichsbund angehören, entrichten dafür einen monatlichen Sonderbeitrag von 50 Pfennig. Die Mitglieder des „Soldatenbundes“ erhalten demnach ein besonderes Abzeichen.

Mitglieder des Bundes, die sich politisch oder weltanschaulich betätigen wollen, können, da im Bunde keine Politik getrieben wird, außerdem den Mitgliedschaften der Partei, der NSDAP oder der SA, angehören. Mitglieder des „Soldatenbundes“, die bereits der alten Wehrmacht oder einem ihrer Verbände (z. B. Reichsbanner) angehört haben, können diese Mitgliedschaft beibehalten.

## Betriebsstörung auf dem Dresdner Hauptbahnhof

Am Freitag 10.40 Uhr entgleiste auf dem Dresdner Hauptbahnhof beim Umsetzen eines Leerwagens von der Nord- nach der Südseite in der Nähe des Stellwerks 1 ein Wagen. Dadurch wurde die Einfahrt von Richtung Pirna her auf etwa 2 bis 3 Stunden gesperrt. Die Güter aus Richtung Pirna wurden in Reich umgeladen und erlitten während der Sperrung Verbitungen von etwa 20 Minuten. Verletzt wurde niemand.

## Wintersportzüge nach dem Ostergebirge

### Morgen Sonnabend, 8. Februar

Linie Dresden—Altenberg (Ergeb.)					
ab Dresden Hbf.	14.00	14.40	15.50	17.05	20.35
an Altenberg (Ergeb.)	16.30	17.12	18.24	19.38	22.10

Linie Dresden—Kurort Rippdorf					
ab Dresden Hbf.	18.14	18.24	18.48	19.28	19.58
an Kurort Rippdorf	18.48	18.58	19.17	19.54	20.24

Linie Dresden—Osterdorf-Neefeld—Waldau					
ab Dresden Hbf.	12.00	13.10	15.08	17.40	18.07 E
an Osterdorf-Neefeld	13.35	17.12	20.48		
an Waldau	15.43	17.19	20.54		

Linie Dresden—Frauenstein					
ab Dresden Hbf.	18.40	18.57	19.28		
an Frauenstein	19.38	17.24	21.11		

Linie Dresden—Gottschau					
ab Dresden Hbf.	18.24	18.54	20.28		
an Gottschau	18.22	18.04	21.51		

Die festgedruckten Güter nach Altenberg (Ergeb.) und Kurort Rippdorf sind Güter mit 50% Fahrpreisermäßigung. Die festgedruckten Güter nach Osterdorf-Neefeld-Waldau sind Güter mit 50% Fahrpreisermäßigung.

## Die Klavierkonzerte

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

Die Klavierkonzerte des Dresdner Musikvereins sind am Freitag im Musiksaal des Opernhauses zu hören.

# Der „Kinderzug“ hatte freie Fahrt!

## Das Neustädter Eisenbahnunglück vor dem Dresdner Landgericht

Am zweiten Verhandlungstag wurde zunächst ein Beamter vernommen, der Unterricht an das Rangierpersonal erteilt hat. Aus seinem Zeugnis und aus dem von ihm vorgelegten Unterlagen ergab sich einwandfrei, daß der Angeklagte an dem Unfall nicht teilgenommen hat und auch mit dem in Betracht kommenden Rangiervorschriften vertraut gemacht worden ist. — Sodann erfolgte

## die Vernehmung des Personals der Lokomotive des verunglückten Kinderfahrguges.

Der Kinderzug kam vom Hauptbahnhof, hielt auf Bahnhof Dresden-Neustadt auf Gleis 5 nur kurze Zeit und erhielt eine Minute vor der planmäßigen Zeit das Abfahrtsignal durch den Fahrleitungsleiter, nachdem das Ausfahrtsignal auf freie Fahrt stand. Der Lokomotivführer sah den Leerzug auf Gleis 1 stehen und erreichte es zur gleichen Zeit. Kurz nach Durchfahren der Unglücksstelle machte der auf der linken Seite der Lokomotive herausstehende Decker die Wahrnehmung, daß einige Wagen des Kinderzuges schwanken. Er ahnte, daß etwas passiert sei, und gab seinem Lokomotivführer sofort die Anweisung zum Bremsen. Der Lokomotivführer zog die Schnellbremse und der Zug kam auf kürzester Entfernung zum Stehen. Als der Lokomotivführer und der Decker aus der Maschine sprangen, sahen sie das Unglück.

Der Anstoß des Leerzuges war am vierten Wagen

des Kinderzuges erfolgt. Dieser und drei andere Wagen hatten sich umgelegt.

Der Lokomotivführer beteiligte sich sofort an den Rettungsarbeiten, während der Decker den Bereich der Unfallstelle durch Auslegen von Anfallskeilen sicherte. Das Personal der Schiebelokomotive, die auf dem Neustädter Bahnhof hinten an den Kinderzug angehängt worden war, hat von dem rangierenden Leerzug überhaupt nichts bemerkt. Zugführer und Zugschaffner, die sich im Leerzug im ersten und im letzten Personenwagen befanden, haben keinerlei Maßnahmen vor dem Eintritt des Unfalls gemacht. Erst als der Zug mit beständigem Ruck zum Stehen kam, und sie schnell ausstiegen, sahen auch sie das Unglück. Der Zugführer begab sich sofort zum Hauptstellwerk V und forderte den Stellwerksanwärter an. Der Zugführer beteiligte sich an den Rettungsarbeiten und half vor allem die Kinder auf den umgelegten Wagen bergen.

Das Gericht begab sich anschließend nach dem Bahnhof 1, um einen gerade ankommenden fahrplanmäßigen Leerzug, der die gleiche Wagenzahl und Wagenanordnung hatte, wie feinerzeit der Leerzug, zu befragen und nochmals zu erörtern, welche Möglichkeiten der Angeklagte gehabt hätte, um den Leerzug durch Weichenstellung der Weichen im Wagen oder durch Lösung der Luftschlauchverbindung zwischen den Wagen zu bremsen, als die Gefahr drohte.

(Bei Schluß der Debatte lautet die Verhandlung noch an.)

# Letzte Sportnachrichten

## Sonnenschein über Garmisch

Das Wetter meinte es gut mit den Veranstalter der 4. Olympischen Winterspiele. Wer daran noch Zweifel hegte, wurde am Freitag endgültig eines Besseren belehrt. Vom blauen Himmel lachte die Sonne, überflutete die herrliche Winterlandschaft mit ihren goldenen Strahlen. Die Dachsbergstraße war weiter gefüllt, das Thermometer zeigte fünf Grad unter Null. Frühmorgens erwarteten sich die ersten Gruppen der Aktiven und der Zuschauer durch die festlich geschmückten Straßen. Allgemein war

### das Kreuz das Ziel.

wo der Abfahrtslauf gestartet wird. Die Eishockeykämpfe des Vormittags wurden weniger beachtet.

## Kanada gegen Lettland 11:0

Nur wenige hundert Zuschauer waren im Olympia-Eisstadion versammelt, als einige Minuten nach 9 Uhr der Eishockeykampf zwischen Kanada und Lettland begann. Die Kanadier, die ohne Einschränkung als Favoriten gelten, feierten einen erwarteten überlegenen Sieg. Mit 11:0 (2:0, 3:0, 6:0) wurden die Letten geschlagen, die sich fast ausschließlich auf die Verteidigung beschränkten. Wegen der überlegenen Technik, das überlegene Pausvermögen und die Schnelligkeit der Kanadier waren sie machtlos.

## USA schlägt die Schweiz 3:0

Das Eishockeyspiel USA gegen die Schweiz endete mit einem Siege der Amerikaner von 3:0 (0:0, 3:0, 0:0) Toren.

## Tschechoslowakei gegen Belgien 5:0

Vor wenigen Zuschauern liegt auf dem Rießer See, dessen spiegelglatte Eisfläche im Scheine der strahlenden Sonne glänzte, der Eishockeykampf zwischen der Tschechoslowakei und Belgien, der den Belgiern die zweite Niederlage brachte. Mit einem hohen Sieg führte sich die tschechoslowakische Mannschaft höchst vorteilhaft und vielversprechend ein. Das Endergebnis lautete 5:0. Die anscheinend sehr festgefügten Tschechen spielten im ersten Drittel nicht voll aus. Dennoch hätten sie einige Tore ohne die heftige heldenmütige Abwehr des belgischen Hüters Broeze erzielt. Was dieser Mann, der sich für seine Mannschaft aufopferte, leistete, war wahrhaft bewundernswert. Gleich nach Beginn des zweiten Drittels fiel durch Rucera das Führungstor. Fest wurden die Tschechen stichtlich spielfreudiger. Bald kann Rucera das zweite und

## Drei hämische Dichter erhalten den Rembrandt-van-Rijn-Preis

Der von einem Hamburger Großkaufmann gestiftete Rembrandt-van-Rijn-Preis, der mit einem Betrage von 10 000 Mark verbunden ist und alljährlich durch die Kaiserliche Universität Hamburg zur Verteilung kommen soll, wurde jetzt vergeben. Dieser Preis, der für den gesamten niederländischen Raum, einschließlich der Niederlande, bestimmt ist, wurde zu gleichen Teilen drei hämischen Dichtern zugesprochen, und zwar: René de Clercq, der sich nach vielen Irrsinnigen Schwärmungen in seinen Werken mit dem Gegenstand des hämischen Kulturs, und Coriel Verfaeve, dem Erzähler des hämischen Kulturs, und Coriel Verfaeve, dem Erzähler des hämischen Kulturs, und Coriel Verfaeve, dem Erzähler des hämischen Kulturs.

## Erste Begegnung

In Jwan Turgenjew, dem Dichter, kam einer seiner Freunde, der als Wohlthäter bekannt war.

„Sag mir, was soll ich von den Menschen halten?“ befragte er sich. „So vielen habe ich geholfen, doch Dank habe ich niemals geerntet.“

Turgenjew sann nach. Dann erzählte er seinem Freunde das folgende Märchen:

Einmal gab der liebe Gott ein Fest. Alle Tugenden waren dazu eingeladen, aber nur die Tugenden. Keine Laster, sondern lauter Tugenden.

Da sah man denn auch viele Tugenden beieinander, große und kleine, und alle schienen miteinander wohlbekannt und befreundet zu sein.

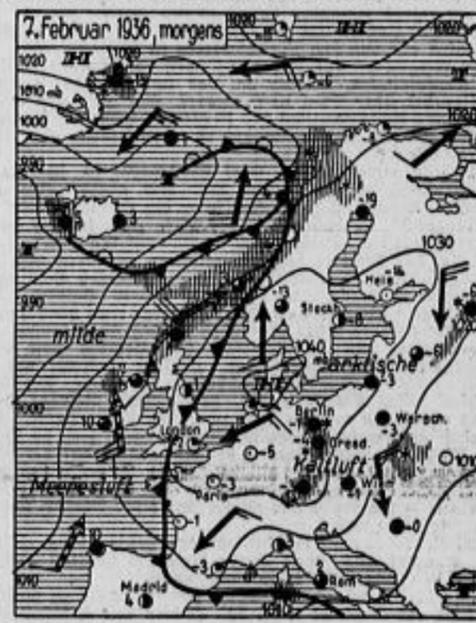
Während aber sah der liebe Gott zwei schöne Damen, die sich einander dem Anschein nach gar nicht kannten.

Der liebe Gott nahm nun die eine der beiden bei der Hand, um sie der anderen vorzustellen. „Die Wohlthätigkeit“, sagte er mit einem Blick auf die andere. Und „Die Dankbarkeit“ sagte er hinan, indem er auf die zweite zeigte.

Die beiden Tugenden reichten einander die Hände und erkannten die Hand; denn seit Erschaffung der Welt begegneten sie sich hier zum ersten Male.

## Wetternachrichten vom 7. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



**Zeichenerklärung:**  
 W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.ä.  
 ☉ wolkenlos ☁️ wolbig ☁️☁️ Regengebiet, ☁️☁️☁️ Schneefallgebiet  
 ☉ heiter ☁️ bedeckt ☁️☁️ Schauer, ☁️☁️☁️ Nebel, ☁️☁️☁️ Gewitter  
 ☁️☁️☁️ Kälte, ☁️☁️☁️ Wärme

## Wetterlage

Die Umgestaltung der Wetterlage zu Hochwetter über Mitteleuropa macht weitere Fortschritte. Ober Druck von über 1030 Millibar (772 Millimeter) erstreckt sich heute von Island über Deutschland bis nach Frankreich. Die Zufuhr kalter Luft aus nördlichen Breiten hat aufgehört. Daher ist innerhalb des Hochdruckgebietes ein kräftiges Abkühlen der Luftmassen eingetreten, so daß dadurch jetzt auch im Gebirge und seiner näheren Umgebung ein allmähliches Aufbrechen der Bewölkung ermöglicht wird. Die systematischen Hochdruckmassen, die den mitteleuropäischen Hochdruck nicht beteiligten konnten und zum Teil darüber aufgleiten mußten, haben sich jetzt außerdem über Nordspanien einen Ausweg nach Osten hin gebahnt. Dadurch wird auch noch eine Aufhebung des Hochdruckgebietes auf westliche Richtungen veranlaßt. Die Winde werden daher mehr östliche Richtungen einschlagen und somit das allmähliche Aufbrechen der Bewölkung noch verstärken.

Stationen	Temperaturen		Wind	Wetter	Nebel	Wolke	Sichtb.
	7 Uhr	12 Uhr					
Scandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Letland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Frankreich	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
England	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Irland	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Skandinavien	-4	-2	NW	3	3	0,5	5
Polen	-4	-2</					



## Renten freundlich - Aktien gut erholt

### Berliner Börse vom 7. Februar

Bankrentenfonds und berufsmäßiger Vorkaufhandel zeigten heute wieder mehr Kaufneigung und demzufolge konnten sich schon zu Beginn der Börse verschiedentlich beachtliche Kurserhöhungen durchsetzen. Neben den Beachtung findenden Meldungen über eine Belebung des Inlandgeschäftes im Januar und eine weitere Steigerung der Spareinlagen waren es vor allem Sonderbewegungen, die der Börse einen besonderen Impuls gaben. In erster Linie sind dabei Daimler zu nennen, die ihre anhaltende Aufwärtsbewegung heute weiter um 1,25 % auf 105 fortsetzten. Daneben waren Großbankaktien auf sich verdichtende Dividendenvermutungen stark gefragt, so daß in diesen Werten heute mit einer weiteren Kurserhöhung zu rechnen ist. Am Montanmarkt hatten Vuderus mit +1 %, Mansfeld mit +0,75 % und Vereinigte Stahlwerke, letztere bei größeren Umsätzen, mit +0,825 % die Führung. Am Markt der Elektrowerte zogen Schmeper um 2,5 % an, während sonst größere Bewegungen gegen den Vortag nicht festzustellen waren. Tarifwerte zeigten keine einheitliche Entwicklung, die Schwankungen gingen über 0,25 % nach beiden Seiten kaum hinaus. Weiter beachtet blieben Kabellewerke (Vogel-Draht +1,75 %) und Deutsche Telephon (+1 %). Dagegen lagen Braunkohlenaktien, Kalk-, Gummi- und Knochenerzeugnisse nahezu gleichfalls. Sofern Notierungen erfolgten, lagen sie auf Vortagsbasis. In der Gemischten Gruppe konnten VAG Farben einen Anlaufverlust von 0,125 % bald in einen gleich hohen Gewinn verwandeln (151,625), Goldschmidt befestigte 1 %, Kofwerke 0,75 %, Rütgers 0,5 % auf. Am Kautschukmarkt wurden Bayerische Motorenwerke durch die Daimlerbewegung mitgezogen und 1 % höher bezahlt. Von den übrigen Märkten sind Zellstoff Waldhof mit +1,25 %, Bremer Wölle mit +0,827 % und Berl. Maschinen mit +0,75 % als stärker verändert hervorzuheben. Reichsbankaktien waren um 0,875 % gedrückt. Am Rentenmarkt herrschte ein freundlicher Grundton. Reichsbankanleihe um 0,125 % und Niederbauauschläge 0,25 % höher bewertet.

### Kurze von Steuergutscheinen und Gemeindefürsorgeleistungen

Berlin, 7. Febr. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 104,75, 1935 107,75, 1936 111, 1937 110,82 repariert, 1938 109,87 repariert. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 108,80. — 4 %ige Gemeindefürsorgeleistungen 86,075 bis 87,425.

### Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Deutsche Grammophon 84,50 bis 85,75, Karstadt 50,125 bis 51,625, Scheidemandel 49 bis 50,50, Siemens-Auto 66,125 bis 67,625, Ufa-Film 53,75 bis 55,25, Burbach-Rail 45,625 bis 47,125, Wintershall 60,50 bis 62,00, Ufa-Bonds abgela. 102,75 bis 104,75, Evonox 24,25 bis 24,75, Adler-Zement 100 bis 108, Deutsche Petroleum 87,25 bis 87,75, Ritz & Wenzel 79,25 bis 80.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 7. Februar

Auch an der Mitteldeutschen Börse erfolgte heute auf dem Aktienmarkt ein Stimmungsumschwung infolgedessen, als gegenüber gestern wieder etwas Kaufneigung hervortrat, die sich allerdings meist nur auf Sonderwerte erstreckte. Verbalter Nachfrage erfreuten sich besonders Bankaktien, die in Commerzbank 2,5, Deutsche-Disco-Bank 2, Adca 1,75 und in Braubank 1,5 % gewannen. Stark beachtet wurden ferner bei den Aktien der Papierfabriken Dr. Ruxa, die vergeblich 8 % höher gefragt und schließlich geführten Geld notierten. Alumin-Aktien zogen um 8 % und verglichen Genußscheine um 7 % an. Ammendorfer Papier schwächten dagegen 1,5 % ab. Auf dem Maschinen- und Metallindustrieaktienmarkt interessierten Kärner +1 % und Elwert +2,25 %, wegen Schuberth & Salzer 1 % zurückfielen. Von feramischen Werten mußten Marienberger Wollfay von ihrem vorangegangenen Gewinn 8 % hergeben. Textilwerte lagen in Halwester Garn 1 % und in Röltger Leder 1,5 % fester, und bei Chemiewerten gilt dies von Lingner mit +1 %. Braueraktien waren in Danfa Bäder 2 %, Energiewerte in Thüringer Gas 1,25 % und Montanaktien in Vereinigte Stahl 1,25 % sowie in Mansfelder 1,75 % höher bezahlt.

Am Rentenmarkt bröckelten bei Staatsanleihen 4 %ige Reichsanleihe und Sachliche Staatsanleihe eine Kleinigkeit ab. Stadtanleihen waren uneinheitlich. Dresden blickten bis 0,25 % ein, während Riesaer 0,25 % aufbesserten. Pfandbriefe verkauften überwiegen auf alter Basis, wobei Sachsenhoben in größeren Beträgen gehandelt wurden. Leipziger Hypothekendarf-Pfandbriefe gaben 0,125 % nach. Liquidationswerte waren weiter gefragt.

### Devisenkurse

Wien, 7. Febr., 11,40 Uhr. Devisenkurs. Paris 20,98, London 15,15, New York 80,35, Belgien 51,57, Italien 24,50, Spanien 11,72, Schweden 207,57, Berlin 12,36, Wien, Kopenhagen 87,30, Stockholm 87,57, Oslo 76,15, Kopenhagen 87,55, Prag 12,70, Warschau 37,80, Belgrad 70, Wien 200, Rom 110,00, Budapest 200, Göttingen 80,00, Buenos Aires 84,00, Japan 200.

\* Amsterdam, 7. Febr., 12 Uhr holländische Zeit. Devisenkurs. New York 201 1/2, Paris 145,50, London 729,875 bis 730,225, Amsterdam 145 1/2, bis 145,50, Paris 87,125 bis 87,275, Belgien 21,80,125 bis 21,91,50, Schweiz 48,00 bis 48,11, Madrid 20,15 bis 20,18, Oslo 80,00 bis 80,07,50, Kopenhagen 82,52,50 bis 82,60, Stockholm 87,57,50 bis 87,65, Prag 610,50 bis 611,50.

\* London, 7. Febr., 11,50 Uhr englische Zeit. Devisenkurs. New York 201 1/2, Paris 145,50, Berlin 12,39,50, Spanien 26,15, Montreal 60,75, Amsterdam 729,875, Brüssel 20,40, Italien 22,15, Schweiz 15,15,75, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,89,50, Oslo 76,15,50, Helsinki 229 1/2, Prag 110,50, Budapest 28,25, Belgrad 217,50, Sofia 600, Rumänien 67,1, Athen 26,27, Benha 110,25, Kairo 61,7, Kuba 62,2, Wien 26,27, Warschau 39,25, Kopenhagen 82,52,50, Stockholm 87,57,50, Oslo 76,15,50, Rio de Janeiro 81,12, Bombay 12,50, Hongkong 1,3,12, Shanghai 1,2,50, Rote 1,2,01.

### Sachsens landwirtschaftliche Genossenschaften

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im Gau Sachsen halten ihren Verbandstag im Rahmen des Landesbauerntages ab und geben damit rein äußerlich ihrer Verbundenheit mit der Landbauernschaft Ausdruck. Anlässlich der bevorstehenden großen Tagung der sächsischen landwirtschaftlichen Genossenschaften sei einmal kurz ein Bild von ihrer mannigfaltigen Arbeit entworfen.

Die im Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammengeschlossenen 692 Genossenschaften gliedern sich in folgende Gruppen: 7 Genossenschaftsanstalten, 400 Kreditgenossenschaften, 109 Warengenossenschaften, 81 Viehverwertungsgenossenschaften und 70 sonstige Genossenschaften. Welt mehr als die Hälfte des Bestandes entfällt auf die Kreditgenossenschaften, die in Sachsen in Form des Spar-, Kredit- und Verbrauchvereins organisiert sind und somit eine Verbindung zwischen Warengeschäft und Geldgeschäft darstellen. Die Kreditgenossenschaften dienen deshalb einem doppelten Zweck: Einmal gewährleisten sie auf dem Gebiete der Warenbewegung durch den Bezug von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln (Dünger, Saatgut, Futtermittel usw.) einen wirkungsvollen Einfluß in der Erzeugungsgeschichte, zum anderen sind sie auf den Einzelgebieten der Marktordnung aktiv tätig. Außerdem finanziert die Genossenschaften im Interesse ihrer Mitglieder den Warenbezug und Absatz und stellen überdies die notwendigen Erzeugungskredite zur Verfügung. Rund 61 Mill. RM sind in diesem Genossenschaftsnetz organisiert. Sächsischen Bauern und Landwirten auf diese Art als Kredit eingeräumt. Landwirtschaftliche Bedarfstoffe im Werte von rund 42 Mill. RM wurden den Mitgliedern ausgeführt, während Getreide und sonstige Erzeugnisse im Werte von rund 36 Mill. RM durch die Genossenschaften abgeführt wurden. Außerdem unterhalten die landwirtschaftlichen Genossenschaften für Saatgutreinigung, Einrichtungen für Saatgutreinigung und Beizanlagen, Dampflokalen und sonstige maschinelle Anlagen für gemeinsame Benutzung, die alle der Förderung der Mitgliederbetriebe dienen. Der diesjährige Verbandstag am 10. Februar in Chemnitz soll für die weitere Arbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften richtunggebend sein.

### Besitzwechsel im Zigarrengewerbe

Die Bremer Zigarrenfabriken vorm. Biermann & Schilling, Bremen, haben die seit 50 Jahren bestehende Mannheimer Zigarrenfabrik Rahn und Schellmann, Mannheim, erworben. Dadurch tritt bei der Bremer Zigarrenfabrik eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit von 1900 auf 1900 Köpfe ein. Die Mannheimer Zigarrenfabrik wird unter ihrem alten Namen als Zweigbetrieb der Bremer Zigarrenfabrik fortgeführt. — Die Zigarren- und Stumpfenfabrik G. & W. G. in Emmendingen, die ungefähr 1100 Arbeiter beschäftigt, ging durch Verkauf an die Stumpfenfabrik Burger & Sohn in Spaichingen (Schwaben) über. Der Betrieb wird unverändert fortgeführt.

### Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Seit Jhon AG, Dresden  
5 % Dividende gegen 8 i. B.  
Wie wir erfahren, wird für das Geschäftsjahr 1934/35 (30. September) die im Vorjahre unterbrochene Dividendenzahlung mit 5 % auf 15 Mill. RM Aktienkapital wieder aufgenommen. Dies ist der überaus schöne Dividendenbesitz, der seit dem Geschäftsjahre 1929/30 — damals 7,5 % — in Verbindung gebracht werden kann. Die letzten Dividenden wurden für das Geschäftsjahr 1932/33 bzw. 1931/32 mit je 2 % ausgeschüttet.

### Finanzbank AG, Hamburg

4 % Dividende gegen 8 i. B.  
Im Geschäftsjahr 1935 erzielte das Institut aus Zinsen und Provisionen 9,24 (9,23) Mill. RM. Zahlungsumfassen beanspruchten 0,16 (0,16) und Steuer und sonstige Abgaben 0,04 (0,04) Mill. RM. Nach Übernahme von Abschreibungen und

### Dollar- und Sterlingskurs

Am 7. Februar stellten sich in Berlin die Mittelkurse des  
Dollars auf 2.455 am 6. Februar 2.455  
Pfund Sterling auf 12.900 (am 6. Februar 12.900)

Nachrechnungen verleiht ein Nettogewinn von 88 000 RM. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, auf das eingesetzte Aktienkapital von 800 000 RM eine Dividende von 4 (3) % auszuscheiden und den verbleibenden Rest von 4008 RM vorzutragen. (Im Vorjahre Betriebsgewinn 88 500 RM, der einschließlich der Entnahme von 200 000 RM und den freien Reserven zur Abdeckung des Verlustvortrages von 1935 in Höhe von 165 847 RM sowie für Abschreibungen und Rückstellungen auf Debitoren verwendet wurde.) Im Berichtsjahr ist das Aktienkapital von 2 auf 1 Mill. RM herabgesetzt worden.

### Sunderfabrik Troedel AG

8 % Dividende genehmigt  
In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934/35 mit einer Dividende von wieder 8 % auf das umlaufende Aktienkapital von 3,76 Mill. RM (Aktienkapital inbegriffen 4,972) genehmigt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurden keinerlei Mitteilungen gemacht.

### Hamburger Reichsmühle AG

Weitere Aktienemission  
Die Verwaltung schlägt einer außerordentlichen Hauptversammlung am 4. März die Emission weiterer eigener Aktien im Betrage von nom. 72 000 RM vor. Das sind abermals 10 % des zur Zeit 720 000 RM betragenden Aktienkapitals, nachdem bereits im Laufe des Jahres 1935 durch Einziehung von eigenen Aktien in

### Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Februar

Stetiger Nachschub  
Das Geschäft ging auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche nicht über den Rahmen der Vortage hinaus. Die Zufuhren der Landwirtschaft galten sich gleichfalls in engen Grenzen. Brotgetreide wird am Platz nur zögernd aufgenommen, während in der Provinz die Verwertungsmöglichkeiten günstiger sind. Namentlich Roggen fand lausen Kaufnahme. Vom Weizengeschäft geht noch immer keine Anregung aus. Hafer und Futtergerste sind nur vereinzelt erhältlich. Für Industriezweige zeigt sich etwas mehr Interesse, während in Brauereien selbst für feine Sorten nur schwer Gebote erhältlich sind. Mittlere Sorten bleiben vernachlässigt.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zu und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Richtlinien der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidehändler

Weizen	für 1000 kg in RM.		ab Station	
	frei Berlin	ab Station	frei Berlin	ab Station
Märkischer (rotweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer (weißweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer (gelbweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2
Roggen	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2
Futtergetreide	7.2	6.2	7.2	6.2
Gerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Wintergerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Sommergerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Hafer	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2

### Mehle und Futtermittel

Weizen	für 100 kg in RM.		ab Station	
	frei Berlin	ab Station	frei Berlin	ab Station
Sort 2 790	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 777	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 764	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 751	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 738	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 725	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 712	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 699	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 686	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 673	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 660	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 647	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 634	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 621	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 608	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 595	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 582	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 569	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 556	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 543	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 530	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 517	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 504	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 491	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 478	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 465	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 452	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 439	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 426	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 413	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 400	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 387	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 374	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 361	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 348	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 335	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 322	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 309	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 296	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 283	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 270	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 257	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 244	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 231	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 218	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 205	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 192	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 179	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 166	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 153	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 140	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 127	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 114	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 101	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 88	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 75	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 62	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 49	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 36	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 23	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 10	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 0	7.2	6.2	7.2	6.2

zwei Vollen eine Ermäßigung des Grundkapitals von ursprünglich 900 000 RM um jeweils 10 % bis auf die heutige Höhe erfolgt ist.

### Schweizerischer Bankverein

Der Verwaltungsrat beantragt, der am 26. Februar stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen, die Dividende auf 4,5 % (1934: 4,5 %) festzusetzen und 1 000 000 Schweizer Franken vorzutragen. Ferner wird im Hinblick auf Artikel 5 des Statutes beantragt, der Spezialreserve, die 20 Mill. Schweizer Franken beträgt, 15 Mill. Schweizer Franken zu entnehmen und an den Reservefonds zu überweisen, der damit auf die gesetzliche Höhe von 20 % des Aktienkapitals von 100 Mill. Schweizer Franken, d. h. 20 Mill. Schweizer Franken gebracht wird. Der Rest der Spezialreserve soll als interne Reserve verwendet werden.

### Geld- und Börsenwesen

Der zweite Sprechtag der Mitteldeutschen Börse findet nächsten Mittwoch statt. Wie der Vortag verlief mit Befriedigung steht, haben sich am letzten Sprechtag Interessenten erfreulicherweise in einer großen Zahl eingefunden, so daß der Zweck dieser Einrichtung, die gegenseitigen Beziehungen zu den verschiedenen Gruppen des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes zu vertiefen, auch hier erreicht werden dürfte.

### Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Februar

Stetiger Nachschub  
Das Geschäft ging auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche nicht über den Rahmen der Vortage hinaus. Die Zufuhren der Landwirtschaft galten sich gleichfalls in engen Grenzen. Brotgetreide wird am Platz nur zögernd aufgenommen, während in der Provinz die Verwertungsmöglichkeiten günstiger sind. Namentlich Roggen fand lausen Kaufnahme. Vom Weizengeschäft geht noch immer keine Anregung aus. Hafer und Futtergerste sind nur vereinzelt erhältlich. Für Industriezweige zeigt sich etwas mehr Interesse, während in Brauereien selbst für feine Sorten nur schwer Gebote erhältlich sind. Mittlere Sorten bleiben vernachlässigt.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zu und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Richtlinien der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidehändler

Weizen	für 1000 kg in RM.		ab Station	
	frei Berlin	ab Station	frei Berlin	ab Station
Märkischer (rotweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer (weißweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer (gelbweizen)	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2
Roggen	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2
Futtergetreide	7.2	6.2	7.2	6.2
Gerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Wintergerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Sommergerste	7.2	6.2	7.2	6.2
Hafer	7.2	6.2	7.2	6.2
Märkischer	7.2	6.2	7.2	6.2
Landweizen	7.2	6.2	7.2	6.2

### Mehle und Futtermittel

Weizen	für 100 kg in RM.		ab Station	
	frei Berlin	ab Station	frei Berlin	ab Station
Sort 2 790	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 777	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 764	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 751	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 738	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 725	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 712	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 699	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 686	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 673	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 660	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 647	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 634	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 621	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 608	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 595	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 582	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 569	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 556	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 543	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 530	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 517	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 504	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 491	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 478	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 465	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 452	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 439	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 426	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 413	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 400	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 387	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 374	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 361	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 348	7.2	6.2	7.2	6.2
Sort 2 335				

Kursberichte vom 7. Februar 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main market report table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Wanderer'. Includes sub-sections like '1. Industrie' and '2. Banken'.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large table containing 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Pfund- und Kreditbriefe', 'Ausländische Anleihen', 'Versicherungs-Aktion', 'Kolonialwerte', 'Wiederaufbau-Zuschläge', and 'Anteilich notierte Devisenkurse'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous Berlin market quotations with columns for 'Anfang' and 'Schluss' prices for various securities.